

“Unsere Stärke ist, daß wir Willen und Aktionen zusammenbringen”.

Augustine Quashigah

Die Organisation der Marktfrauen in Ghana

Meine Organisation nennt sich "Lolonyo Women's Club". Lolonyo bedeutet "Liebe", "es ist gut zu lieben" oder "in Liebe arbeiten". Wir sind 170 Frauen. 70% sind Marktfrauen, die anderen sind Näherinnen, Köchinnen und Friseurinnen.

Wir befinden uns in der Hauptstadt, aber wir stammen vom Lande. Die Familienbande sind sehr eng und genauso ist es auch in der Region, auch unsere regionalen Bande sind sehr eng. Wenn man aus einer Region stammt, so sorgt man dafür, daß man Menschen aus der gleichen Region, aus der gleichen Gemeinschaft oder Gemeinde trifft, damit das Leben der Leute in dieser Gemeinschaft, in der Nachbarschaft oder in der Region verbessert werden kann. Das heißt, für uns war es überhaupt nicht schwierig, einige Leute aus der Region Wota zusammenzubringen, Männer und Frauen, die in der Hauptstadt wohnen und sie vor acht Jahren zu veranlassen, diese Vereinigung zu gründen.

Wir treffen uns einmal im Monat, tauschen uns aus über die neuesten Entwicklungen in unserem Land und zahlen einen kleinen Monatsbeitrag, denn darauf geht alles zurück.

Wir hatten festgestellt, daß wir uns bei Todesfällen gegenseitig unterstützen müssen und sagten, daß wir eigentlich auch für die Organisation so etwas machen könnten. Wir sind als Gruppe sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten füreinander da und leisten gegenseitige Unterstützung.

Das Hauptprojekt der Marktfrauen besteht darin, daß sie sich in kleineren Gruppen zusammenschließen und dort Geld für die jeweilige Arbeit sammeln. Da sie nicht die Möglichkeit haben, sich Bankkredite zu verschaffen, teilen sie sich in kleinere Gruppen auf, um Geld für ihre Arbeit zusammenzubringen. Jeweils zehn oder zwölf Frauen, die sich gut verstehen, einigen sich darauf, daß jede in der Woche einen bestimmten Betrag, z.B. fünf oder zehn Mark einzahlt. Jede Untergruppe innerhalb des Verbandes einigt sich auf einen Betrag, entsprechend ihren jeweiligen Möglichkeiten. Eine der Frauen erhält dieses Geld als Kapital, kauft dafür Waren und verkauft sie wieder. Jede Woche wiederholt sich dieses System reihum: Jede gibt ihre zehn Mark, und jeweils eine andere Frau setzt

dieses Kapital ein. Dadurch weiß jede, daß sie in der und der Woche über ein kleines Kapital zur Unterstützung ihrer Arbeit verfügen wird und kann die Verwendung dieses Geldes entsprechend planen. Dem Egenutz ist dadurch vorgebeugt, daß in jeder Woche eine andere Frau den Nutzen hat und jede pro Woche nur den gleichen kleinen Betrag von 10 DM für andere einsetzen muß. Dieses System bewährt sich sehr gut und gibt den Frauen Stärke und Entschlossenheit.

Wir nennen unsere Art der Mittelbeschaffung "susu", und es ist die einzige Art und Weise, wie wir einander in unserem Geschäft unterstützen können. So können wir Waren auf Kredit kaufen, gehören zu einer Gruppe und wissen, daß wir an einem bestimmten Tag das Geld haben werden, um diese Waren zu bezahlen.

Natürlich müssen die Frauen sich auch disziplinieren. Sie müssen nämlich auch jeden Tag 50 Cent in eine Sparsbüchse stecken und am Ende des Monats nehmen sie das Geld aus der Sparsbüchse: Geld für die Schulkleidung oder Schuhe, das heißt, sie müssen das nicht mehr von ihrem Kapital abzweigen.

Wir haben ein Sprichwort, das besagt: Es genügt nicht, sich als Familie zu treffen, man muß auch gemeinsam essen. Das heißt also, alle sechs Monate, einmal im halben Jahr, backen wir Pasteten und jede bringt irgendwas mit. Wir essen gemeinsam, und wir kaufen etwas zu trinken, damit das Essen nicht zu trocken ist. Wir haben Spaß und die kleinen Beiträge, die wir gezahlt haben, werden auch dafür benutzt. Es funktioniert wunderbar.

Vor einiger Zeit brach ein Brand aus und 30% unserer Marktfrauen hatten großen Schaden. Eine Frau mußte sogar ins Krankenhaus eingeliefert werden, weil sie so schockiert war, ihr Lebenswerk in Flammen aufgehen zu sehen. 30% des Warenbestandes ist verbrannt. Wir haben uns geschworen, daß wir den Brandopfern ein Darlehen geben werden. Der Markt wurde erst mal abgesperrt, aber wir baten die Regierung, daß die Frauen um die Weihnachtszeit Tische und Zelte aufbauen dürfen, damit sie wieder ihr Geschäft betreiben können. Auch im abgebrannten Marktteil stellen sie ihre Waren zur Schau. Das zeigt, wie engagiert und mutig die Frauen sind. Noch nicht einmal diese großen Probleme haben sie niederdrücken können. Sie kämpfen weiter, und es gelingt ihnen, sich durchzusetzen.

Die Marktfrauen sind selbstbewußt geworden, und sie kontrollieren ihre eigene Wirtschaft. Sie wissen, wie sie das bißchen Geld, das sie haben, wirklich gut verwalten können.

Wir versuchen uns auch an unsere alten Traditionen zu erinnern

und "in das Land zurückzukehren", d.h. wir wenden wieder traditionelle Methoden an, um unsere Dinge zu regeln und die nützlichen Werte zu erkennen, die wir versucht hatten beiseite zu schieben. Wir wenden wieder unsere eigene Medizin an, kehren zu unseren eigenen, früher angewendeten Methoden des Heilens von Geschwüren, der Heilung unserer Köpfe und so vieler Krankheiten zurück. Das ist nicht sehr teuer.

Allgemein ist die wirtschaftliche Situation in unserem Land sehr schwierig. Ghana führt ein Strukturprogramm durch, eine Voraussetzung für die Gewährung von Krediten durch die Weltbank. Wir sagen, daß das eine Pferdekur ist, entweder man schafft es oder man geht unter.

Wir müssen unseren Markt, unsere Tür öffnen. Wir sagen, daß wir die Tür zu weit geöffnet haben. Es kommen so viele Leute herein, und unsere hiesigen Fabriken sind einem harten Konkurrenzkampf ausgesetzt. Es ist am Ende sehr schwer für sie zu konkurrieren, weil Ausländer große Maschinen haben, und sie produzieren Mengen, bei denen wir, die Entwicklungsländer, nicht mithalten können. Ihre Preise sind billiger als unsere Waren.

Wir finden, daß diese Situation für uns jetzt sehr schwierig ist. Dadurch steigen die Preise sehr hoch und wir müssen unseren Gürtel enger schnallen oder wir müssen uns wirtschaftlich neu organisieren, um mit den jetzigen hohen Preisen fertigzuwerden. Wir haben noch nicht die Kontrolle darüber verloren, aber wir spüren es stark.

Die Quelle unserer Kraft, die Kraft der Frauen der Basisorganisationen speist sich aus drei Elementen, dem Wunsch, dem Willen und der Aktion.

Die Frauen haben den Wunsch, etwas zu tun. Wenn wir im Kopf den Wunsch haben, etwas zu tun, dann entwickeln wir einen starken Willen und bauen uns die Möglichkeiten auf. Wir entwickeln Aktionen. Eine Aktion ist etwas, worin wir unsere ganze Kraft einbringen müssen, denn wenn man beschlossen hat, etwas zu tun, und immer wieder nachdenkt, ob man es heute oder vielleicht morgen machen sollte, dann wird man es nie schaffen. Unsere Stärke ist, daß wir Willen und Aktionen zusammenbringen.